Boletus, Jahrg. 17, 1993, Heft 1, S. 1 - 7

Dieter Benkert

Dr. Georg Ritter 1931 - 1993

Man darf wohl mit Recht sagen, daß sich unter den Mykologen der früheren DDR in den Jahrzehnten der Abgeschlossenheit so etwas wie ein familiäres Verhältnis entwickelt hatte. Solcherart vermochte durch gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung ein gewisser Ausgleich für die nicht gerade optimalen äußeren Bedingungen erzielt werden. Einer, der fast von Anfang an dieser Pilzfamilie angehörte, war Georg Ritter. Besonders wenn es bei Veranstaltungen um die Mykorrhizathematik ging, aber auch bei physiologisch-ökologisch oder mikrobiologisch-biochemisch orientierten Fragestellungen war Georg Ritter erste Wahl. Nie versagte er seine Mitwirkung. So konnte es auch keine Frage sein, daß er im Fachverband Mykologie der GATM (Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie) innerhalb der Biologischen Gesellschaft der DDR mitwirkte, der sich unter der engagierten Leitung von Horst-Herbert Handke und später Hanns Kreisel um eine fachübergreifende Belebung der mykologischen Aktivitäten im Gebiet sowie der Pflege internationaler Beziehungen im Rahmen des Möglichen verdient gemacht hat.

Hier war neben der fachlichen auch viel organisatorische Arbeit zu leisten. Die Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit Georg Ritters hat den erfolgreichen Verlauf zahlreicher Veranstaltungen mit garantieren helfen. Eine derartige Veranstaltung, die er sowohl vorbereiten half als auch durch einen Vortrag bereicherte, war das 1981 in Bautzen durchgeführte Symposium „Phylogenetik und Systemdarstellung bei Pilzen".

Nun ist mit Georg Ritter am 13. Februar 1993 einer von uns gegangen, der in unserer Pilzfamilie hohe Achtung genoß und dies nicht nur seines fachlichen Wissens, sondern auch seines menschlichen Integrationsvermögens wegen. Georg Ritter gehörte zu den Menschen, denen man bei Tagungen, Exkursionen und bei anderen Gelegenheiten stets gern begegnete, weil er eine freundliche und freundschaftliche Atmosphäre um sich verbreitete. Da war jemand, der hinsichtlich seiner eigenen Person eher zurückhaltend war, sich nie in den Mittelpunkt stellen wollte, der in Gesprächen nicht bevorzugt seine eigenen Sorgen, Probleme und Ambitionen ausbreitete, der sich nicht abfällig über Abwesende ausließ, der sich nicht in Streitigkeiten verwickelte, mit dem man ein fruchtbares Gespräch über mykologische und andere Fragen führen konnte, auf dessen Wort Verlaß war, kurz, ein liebenswerter Kollege, der nicht in den Vordergrund drängte, sondern sich mit wohltuender Ausgeglichenheit in die Gemeinschaft einbrachte. Was wunder, daß er nun schmerzlich vermißt wird, daß seine Freunde und Fachkollegen konsterniert sind über seinen plötzlichen Tod. Wer wußte schon von seinen gesundheitlichen Problemen, von seinem bereits vor Jahren überstandenen ersten Herzinfarkt?

Wenn wir nun versuchen wollen, ein wenig Einblick in seinen Lebenslauf zu gewinnen, von dem wir, von den mehr formalen Lebensdaten abgesehen, eigentlich so bedauerlich wenig wissen, so stellt sich natürlich auch die Frage, was seine Lebensrichtung bestimmt haben mag, was die entscheidenden Impulse für seine Interessen gewesen sein mögen. Mit Gewißheit wird er wichtige Prägungen bereits in seinem Elternhaus erhalten haben. Am 29.11.1931 ist Georg Ritter in dem hübschen thüringischen Städtchen Arnstadt geboren worden, dessen durch die weitbekannten „Drei

Gleichen" geprägte reizvolle Hügellandschaft ganz gewiß dazu angetan war, Naturliebe zu erwekken. Auch der Beruf des Vaters, der Diplomlandwirt gewesen ist, wird die Naturverbundenheit gefördert und den späteren Berufswunsch mitbestimmt haben. Nach Absolvierung von Grund- und Oberschule im heimatlichen Arnstadt verschrieb sich GEORG RITTER dem Wald. Am Anfang des beruflichen Werdegangs stand eine Waldfacharbeiterlehre, die ihn in das Forstamt Heyda unweit von Ilmenau führte, nur wenig südlich Arnstadt in ebenfalls sehr schöner landschaftlicher Lage am Rande des Thüringer Waldes. Der weitere Berufsweg zwang ihn nun, das thüringische Land zu verlassen. Auf den Facharbeiter mit Abitur wartete das Studium der Forstwirtschaft. So kam GEORG RITTER ins Brandenburgische, denn die Forstwirtschaftliche Fakultät der Berliner Humboldt-Universität befand sich in Eberswalde. Plan- und fristgemäß schloß er 1956 das Studium mit dem Diplom ab. Für einige Jahre war GEORG RITTER nun in der forstlichen Standorterkundung tätig, bis sich 1958 die Gelegenheit bot, nach Eberswalde zurückzukehren und eine wissenschaftliche Laufbahn zu beginnen. Seinerzeitiger Gepflogenheit entsprechend fertigte er in der Assistentenzeit seine Dissertation an. Sie behandelte eine Thematik, die ihn fortan durch sein gesamtes weiteres Berufsleben begleitete. 1963 promovierte GEORG RITTER mit der Arbeit „Die Bedeutung der Mykorrhiza für die Ernährung von *Pinus silvestris*". Seine Publikationen dieser Jahre betreffen fast ausschließlich diese Fragestellung. Sehr frühzeitig bemühte sich GEORG RITTER auch, durch Publikationen im Mykologischen Mitteilungsblatt und in der Zeitschrift für Pilzkunde die ökologisch so bedeutsame Ektomykorrhiza-Problematik einem größeren Kreis von Pilzfreunden zugänglich und verständlich zu machen. Ich kann mich gut erinnern, auch selbst vor nunmehr 30 Jahren diese für das Verständnis der Pilzflora so bedeutsamen Informationen begierig aufgenommen zu haben. Es war vorwiegend Labortätigkeit, die GEORG RITTERS Arbeitszeit nun ausfüllte. Als ihm 1964 die Leitung des Isotopenlabors im Institut für Forstbotanik übertragen wurde, stand dies in einem logischen Zusammenhang mit seiner Arbeitsrichtung, war aber wohl gleichzeitig auch eine Reverenz an einen besonders zuverlässigen Mitarbeiter, dem man eine so verantwortungsvolle Aufgabe anvertrauen konnte. Ein sehr wichtiges Datum im Leben GEORG RITTERS ist noch nachzutragen. In Eberswalde hatte das Leben zwei Menschen zusammengeführt; Helga Raatz, die geborene Stettinerin, die hier als Biologisch-Technische Assistentin tätig war, und, aus entgegengesetzter Himmelsrichtung kommend, den jungen Forstwissenschaftler GEORG RITTER. 1961 begann für beide eine mehr als drei Jahrzehnte währende glückliche Ehezeit, die GEORG RITTER auch die häusliche Geborgenheit gewährte, die für einen Menschen wie ihn so wichtig ist. Die Tochter CHRISTIANE, 1962 geboren, und im letzten Jahrzehnt der Enkel ROBERT, Opas Liebling, vervollständigten dann den engeren Familienkreis.

Sicherlich auch durch die Mykorrhizaforschung mitbedingt, hatte sich bei GEORG RITTER eine engere Beziehung zu den Pilzen selbst ausgebildet, die ihn zunehmend fesselte. Noch enger der forstwissenschaftlichen Fachstrecke verbunden waren Arbeiten über Wurzelkrankheiten der Bäume, über Fungizide und parasitische Pilze. Vermutlich über die vermittelnde Rolle der letztgenannten interessierten ihn verstärkt auch andere holzbewohnende Pilze, und es packte ihn der Reiz der Auffindung mykologischer Seltenheiten. Ein erstes Beispiel seiner diesbezüglichen Aktivität war ein Bericht über die Beobachtung des seltenen Eichen-Zungenporlings im NSG Urwald Breitefenn bei Oderberg. So wurde GEORG RITTER, der die Jagdleidenschaft vieler Berufskollegen nicht zu teilen vermochte, solcherart doch auch noch zum Jäger. Publikationen über mykologische Jagdtrophäen erschienen regelmäßiger aber erst ab 1977. Am Beginn dieser Phase stehen interessanterweise eine biographische Betrachtung über ELIAS FRIES anläßlich dessen 100. Todestages sowie die vielzitierte gemeinsame Arbeit mit H. TÖLLE über die Auswirkung der Stickstoffdüngung auf die Mykorrhizapilze. Letztgenannter Beitrag, wegen der inzwischen intensiver geführten Diskussion über die Ursachen von Rückgang und Gefährdung vieler Pilzarten bedeutungsvoll geworden, erforderte auch eine breitere mykologische Artenkenntnis und mag das mykofloristische Interesse von GEORG RITTER mit gefördert haben. Eine intensivere mykofloristische Arbeit setzte auch der 1981 erschienene Beitrag über die Verbreitung von Inonotus obliquus in der DDR voraus. Die programmatische

Numerierung von Beiträgen über „Bemerkenswerte Poriales" bzw. „Mykofloristische Mitteilungen" machte dann etwa ab 1980 die Kontinuität dieser Seite seines mykologischen Schaffens deutlich. Naheliegenderweise hat er sich bei diesen Arbeiten stark auf die holzbewohnenden Pilze konzentriert. Waren es anfangs bevorzugt die selteneren unter den großen auffälligen „Porlingen", über die er berichtete, so wurden es zunehmend die kleinen, überwiegend krustenförmigen, oftmals erst in jüngster Zeit taxonomisch aufgeklärten und aus dem östlichen Deutschland noch kaum bekannten Pilzarten. So verdanken wir seinem Spürsinn z.B. Erstnachweise von *Schizopora carneolutea, Skeletocutis kuehneri* und *S. carneogrisea*. Schließlich wandte er sich mehr und mehr den besonders schwierigen völlig resupinaten „Rindenpilzen" zu, einer Domäne der skandinavischen Mykologen und im übrigen Europa noch weitgehend unerforscht. In den letzten Jahren hatte er sich neben Frau Dr. INGRID DUNGER und Frau Dr. HELGA GROSSE-BRAUCKMANN zum besten Kenner dieser Pilze in Deutschland entwickelt. Da konnte es nicht ausbleiben, daß ihm viele Pilzfunde mit der Bitte um Bestimmung bzw. Überprüfung zugesandt wurden. Sein Urteil hatte Gewicht, zumal wohlbekannt war, daß er ein Resultat stets erst nach sorgfältigster Untersuchung mitteilte. Die Aufarbeitung eigenen Sammelgutes mag da oft zurückgestanden haben. Es war nun auch ganz natürlich, daß GEORG RITTERS Mitwirkung bei kompilatorischen Werken wie dem „Handbuch für Pilzfreunde" und der „Pilzflora der DDR" gefragt war. Bereitwillig brachte GEORG RITTER auch seine Kenntnisse in die (noch im Druck befindliche) Zusammenstellung der brandenburgischen Makromyzeten ein. Kurzfristig hatte er sich entschlossen, eine Anzahl dort zu berücksichtigender, besonders wichtiger Neufunde noch in einer eigenen Zusammenstellung zu publizieren. Als bemerkenswerte Beispiele seien hier der Fund von *Amylostereum laevigatum* an einer Eibe beim Kloster Chorin und des attraktiven *Aurantioporus croceus* an einer Eiche unweit des Schlosses Hubertusstock in der Schorfheide hervorgehoben. Für GEORG RITTER war es auch selbstverständlich, daß er wichtige Funde als Belege aufbewahrte. So wird es eine umfangreiche und wertvolle Kollektion sein, die nach seinem eigenen Willen der bekannten Pilzsammlung des Herbarium Haussknecht in Jena anvertraut werden wird. Ein wichtiger Teil seines wissenschaftlichen Schaffens kehrt somit in seine thüringische Heimat zurück. Viele weitere bisher unbeachtet gebliebene Arten hätte er, z.T. nur er, noch entdecken können, mancher wichtige Fund mag auch schon in der Bearbeitung gewesen oder in seinem Arbeitszimmer auf die Bearbeitung gewartet haben. Er ist auf dem Höhepunkt seines Schaffens aus unserer Mitte gegangen, als er gerade nach der Auflösung des Instituts für Forstwissenschaften im neugegründeten Forstlichen Forschungsinstitut Eberswalde noch einmal die Möglichkeit eines beruflichen Neubeginns erhalten hatte und nachdem er erstmalig im September 1990 in Regensburg hatte an einem Mykologischen Weltkongreß teilnehmen können. Der Name GEORG RITTER ist in der mykologischen Literatur dauerhaft verankert und bei uns, die wir ihn kannten und schätzten, mit der Erinnerung an einen lieben, sympathischen Kollegen verbunden. den wir sehr vermissen werden.

Anschließend soll eine Zusammenstellung der Publikationen GEORG RITTERS den Einblick in sein fachliches Wissen vertiefen. Frau HELGA RITTER bin ich für ihre Hilfe zu herzlichem Dank verpflichtet.

Publikationen von GEORG RITTER in chronologischer Reihenfolge

RITTER, G. (1963): Zur Frage des synthetischen Wirkungsgrades von Mykorrhizapilzen auf künstlichem Substrat. In: Mykorrhiza. Internat. Mykorrhizasymposium Weimar 1960. Jena, S. 113-121.

RITTER, G. (1963): Die Bedeutung der Mykorrhiza-Symbiose für Pilz und Baum. Mykol. Mitt.bl. **7** 1-8.

RITTER, G. (1963): Die Bedeutung der Mykorrhiza für die Ernährung von *Pinus silvestris* L. Dissertation, Eberswalde, 128 S.

RITTER, G. (1964): *Piptoporus quercinus* - ein seltener Porling. Mykol. Mitt.bl. **8** 44-47.

RITTER, G. (1964): Zur Morphologie der Mykorrhizen von *Pinus silvestris* mit *Suillus luteus*, *Amanita* muscaria und *Hebeloma mesophaeum*. Z. Pilzkd. **30** 89-95.

RITTER, G. (1964): Vergleichende Untersuchungen über die Bildung von Ektoenzymen durch Mykorrhizapilze. Z. Allg. Mikrobiol. **4** 295-312.

RITTER, G. (1965): Die Bedeutung der Mykorrhiza für die Phosphaternährung von *Pinus silvestris* L. In: Aktuelle Probleme der Kiefernwirtschaft. Internat. Symposium Eberswalde 1964. Tagungsber. AdL Nr. 75, 685-690.

RITTER, G. (1965): Phosphat-Transport zwischen *Pinus silvestris* L. und Fruchtkörpern von *Hebeloma mesophaeum* (PERS. ex FR.) QUEL. Z. Allg. Mikrobiol. **5** 274-283.

RITTER, G. & LYR, H. (1965): The significance of mycorrhizal fungi for the utilization of different sources of phosphate by Pinus silvestris L. In: Symposium on Plant Microbes Relationships, Prague 1963, 277-292.

RITTER, G. (1967): Zur Wirkung von Fungiziden auf das Myzelwachstum von *Armillaria mellea*. Arch. Forstwes. **16** 827-830.

RITTER, G.: Forstschutz in Samenplantagen der Nadelhölzer. Forstschutzmerkblatt Nr. 37, Institut für Forstwissenschaften Eberswalde 1967, 20 S.

RITTER, G. & MIETHING, E. (1967): Über die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf die Pollenkeimung von Kiefer und Fichte. Arch. Pflanzensch. **3** 131-141.

KULICKE, H. & RITTER, G. (1968): Erfolgsbeurteilung von Wühlmausbekämpfungen mit Hilfe markierter Köderpräparate. Arch. Pflanzensch. **4** 179-185.

RITTER, G. (1968): Wurzelerkrankungen. In: LYR, H. et al.: Forstschutz, Lehrbrief Nr. 3, Brieselang, S. 45-57.

RITTER, G. (1968): Auxin relations between mycorrhizal fungi and their partner trees. Acta mycologica **4** 421-431.

RITTER, G. (1969): Über die Wirkung unterschiedlicher Beschattung auf die Phosphataufnahme von Gehölzjungpflanzen. Arch. Forstwes. 18, 973-977.

RITTER, G. & PÖNTÖR, G. (1969): Die Wurzelausbildung von Jungkiefern als Resistenzfaktor gegenüber Hallimaschbefall. Arch. Forstwes. 10, 1037-1042.

RITTER, G. & NEUMANN, E. (1970): Düngung und Erstanbau von Futterpflanzen auf einem Kipp-Rohboden im Tagebaugebiet des Bezirkes Cottbus. In: IV. Symposium über Wiedernutzbarmachung industriell devastierter Territorien. Teil 2, Leipzig S. 388-401.

LYR, H., OTTO, D. & RITTER, G. (1970): Aufnahme und Wirkung der Isomeren des Hexachlorcyclohexans bei Drosophila melanogaster MEIG. Biol. Zentralbl. **89** 703-710.

LYR, H., RITTER, G. & LUTHARDT, W. (1971): Wirkungsweise von Oxathiinderivaten auf die Physiologie sensitiver und insensitiver Hefearten. Z. Allg. Mikrobiol. **11** 373-385.

LYR, H., RITTER, G. & CASPERSON, G. (1972): Wirkungsmechanismus des synthetischen Fungizids Carboxin. Z. Allg. Mikrobiol. **12** 271-280.

RITTER, G., KLUGE, E. & LYR, H. (1973): Beziehungen zwischen Carboxin-Resistenz und glykolytischer Potenz bei Pilzen. Z. Allg. Mikrobiol. **13** 243-250.

RITTER, G. (1974): Die Hemmung der Chitinsynthese in vitro. In: Internat. Symposium System-Fungizide, Reinhardsbrunn 1974, S. 203-208.

KLUGE, E., LYR, H. & RITTER, G. (1974): Über systemische Wirkung und Wirkungsmechanismus von Aureofungin. In: Internat. Symposium System-Fungizide, Reinhardsbrunn 1974, S. 63-71.

BERGMANN, H., LYR, H. & RITTER, G. (1974): Über die Wirkungsweise von Calixin (Tridemorph). In: Internat. Symposium System-Fungizide, Reinhardsbrunn, S. 183-188.

LYR, H., RITTER, G. & POLTER, C. (1974): Detoxifikation des Carboxins. In: Internat. Symposium System-Fungizide, Reinhardsbrunn, S. 167-176.

LYR, H., RITTER, G. & BANASIAK, L. (1974): Detoxification of Carboxin. Z.Allg. Mikrobiol. **14** 313-320.

LYR, H., RITTER, G. & BANASIAK, L. (1974): Detoxification of Carboxins. Nature.

RITTER, G. (1976): Ergebnisse der Mykorrhizaforschung an Forstgehölzen. Beitr. Forstwirtsch. **10** 43-47.

RITTER, G. (1977): Elias Fries, der Vater der Mykologie - zu seinem 100. Todestag. Mykol. Mitt.bl. **21** 89-95.

RITTER, G. (1977): Der Spechtloch-Schillerporling - *Inonotus nidus-pici* - bei Eberswalde-Finow. Mykol. Mitt.bl. **21** 100-102.

RITTER, G. & TÖLLE, H. (1978): Stickstoffdüngung in Kiefernbeständen und ihre Wirkung auf Mykorrhizabildung und Fruktifikation der Symbiosepilze. Beitr. Forstwirtsch. **12** 162-166.

SIMON, K.-H., & RITTER, G. (1978): Zur Erfassung der Sickerwassermengen mit Hilfe des Tracerverfahrens. Beitr. Forstwirtsch. **10** 103-107.

RITTER, G. & CONRAD, R. (1978): Zwei Funde von Inonotus dryophilus in Ostthüringen. Mykol. Mitt.bl. **22** 3-4.

GORETZKI, J., PAUSTIAN, K.-H. & RITTER, G. (1979): Aufnahme von Talgködern durch Füchse (Vulpes vulpes L.) Mh. Vet.-Med. **34** 61-62.

RITTER, G. (1979): Zum Vorkommen von Fomitopsis rosea in der DDR. Boletus **3** 7-10.

RITTER, G. (1979): Einige bemerkenswerte Poriales-Funde in Brandenburg. Gleditschia **7** 173-177.

GORETZKI, J., PAUSTIAN, K.-H. & RITTER, G. (1980): Die Anwendung von Talgködern bei einer Population des Rotfuchses *Vulpes vulpes* (L., 1758). Beitr. Jagd- u.Wildforsch. **11** 335-340.

RITTER, G. (1980): Zur Verbreitung von Saprophytismus und Symbiose bei Blätterpilzen und Röhrlingen (Agaricales sensu lato). Mykol. Mitt.bl. **24** 1-9.

Radiologische Arbeitsmethoden - Internes Lehrmaterial - Inst. Forstwiss. Eberswalde 1980, S. 1-15.

SIMON, K.-H., RITTER, G. & LÜTZKE, R. (1981): Pri la bilancado de la akvobugeto de unuopaj arbejoj en la regiono de la GDR. Asoc.Esparant. Slov. Soc.Resp. **1** 95-100.

RITTER, G. (1981): Zur Verbreitung von Inonotus obliquus in der DDR. Gleditschia **8**, 183-191.

RITTER, G. (1981, 1985): Mykorrhiza - Morphologie und Physiologie; Floristisch-ökologische Bedeutung der Ektomykorrhiza. In: MICHAEL-HENNIG-KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde IV. Kap. E, F. 2. Aufl. (Hrsg. H. KREISEL). Jena, S. 24-33; 33-39. 3. Aufl. (Hrsg. H. KREISEL). Jena, S. 25-36; 36-42.

RITTER, G. (1981): Bemerkenswerte Poriales-Funde in Brandenburg II. Boletus **5** 11-13.

RITTER, G. & BENKERT, D. (1981): Verzeichnis der während der Weiterbildungstagung 1980 im Choriner Endmoränengebiet (Kreis Eberswalde) registrierten Pilzarten. Mykol. Mitt.bl. **25** 63-68.

RITTER, G. (1981): Christian Hendrik Persoon (1762-1836), der „Fürst der Mykologen". Mykol. Mitt.bl. **25** 2-8.

RITTER, G. (1983): Neufund von Donkioporia expansa (DESM.) KOTL. & POUZ. Boletus **7** 3-4.

RITTER, G. (1983): Fomitopsis cytisina auch in Thüringen. Mykol. Mitt.bl. **26** 18.

RITTER, G. (1984): Schizopora carneolutea, erste Funde in der DDR. Boletus **8** 27-28.

RITTER, G. & MÜLLER, K.-H. (1984): Bemerkenswerte holzbewohnende Pilze bei Vockerode III. Mykol. Mitt.bl. **27** 25-32.

RITTER, G. & HANNEMANN, K. (1984): Röhrlingsfunde in Brandenburg. Mykol. Mitt.bl. **27** 35-37.

RITTER, G. & DUNGER, I. (1985): Erste Nachweise von Skeletocutis kuehneri und Skeletocutis carneogrisea in der DDR. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **59** 37-42.

RITTER, G. (1985): Bemerkungen zur forstmykologischen Nomenklatur. Beitr. Forstwirtsch. **19** 178-182.

SIMON, K.-H., RITTER, G. & MRAZ, K. (1985): Wasserhaushaltsbilanz in einem Fichtenbestand im mittelböhmischen Hügelland. Beitr. Forstwirtsch. **19** 65-68.

RITTER, G. (1985): Mykofloristische Mitteilungen III. Erster Nachweis einiger Rindenpilze in der DDR. Boletus **9** 33-36.

RITTER, G. (1985): *Donkioporia expansa* - übersehen oder in Ausbreitung begriffen? Mykol. Mitt.bl. **28** 65-66.

RITTER, G. (1986): Bemerkungen zur Nomenklatur holzzerstörender Pilze. Holztechnologie **27** 239-241.

KRÖBER, H., MIERSCH, J. & RITTER, G. (1986): Gehören *Botryohypochnus* und *Lindtneria* in die Verwandtschaft der Thelephoraceae? Boletus **10** 19-22.

RITTER, G. (1986): Mykofloristische Mitteilungen IV. Erstfunde einiger Rindenpilze in der DDR. Boletus **10** 62-64.

RITTER, G. (1987): Corticioide und irpicoide Pilze, Heterobasidiomyzeten z.T. - Bearbeitung von 239 Arten. In: KREISEL, H. (Hrsg.): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena, 281. S.

RITTER, G. (1987, ersch. 1988): Hallimasch-Arten - ein Überblick. Boletus **11** 5-8.

RITTER, G. (1988): Bestimmungsschlüsel Nr. 6: Krustenförmige Pilze ohne Hymenophor; Nr. 10: Stachelpilze. In: MICHAEL-HENNIG-KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde. Band 6, 2. Aufl. (Hrsg. H. KREISEL). Jena, S. 65-81; S. 87-92.

RITTER, G. (1987): Holzzerstörende und holzverfärbende Pilze - Physiologie, Ökologie, Artbeschreibungen, Bestimmungsschlüssel. In: KIRK, H. (Hrsg.): Leitfaden für den Holzschutzfachmann. KdT-Verlag, Berlin, S. 29-47; S. 191-196.

RITTER, G. (1988): Pflanzliche Symbiosen - Vortragstagung des FV Mykologie und der AG Photosynthese der Biologischen Gesellschaft der DDR - Bericht. Mitt. Biol. Ges. DDR 1988, S. 17-19.

RITTER, G. (1988): Verstärktes Auftreten des Ausgebreiteten Hausporlings. Holztechn. **29**, 226-228.

RITTER, G. (1990): Mykofloristische Mitteilungen V. Holzbewohnende Basidiomyzeten aus der Umgebung von Bad Liebenstein. Haussknechtia **5** 95-97.

RITTER, G. (1989): Mykofloristische Mitteilungen VI. Bemerkenswerte Aphyllophorales-Funde in der DDR. Boletus **13** 8-13.

RITTER, G. („1987", 1989): Erst- und Neufunde einiger Rindenpilze in der Lausitz. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 60, 35-40.

RITTER, G. (1990): Dickfuß-Röhrling und Schwarzblauender Röhrling - einige Nachweise im Flachland. Mykol. Mitt.bl. **33** 25-26.

RITTER, G. (1990): Zur Wirkung von Stickstoffeinträgen auf Feinwurzelsystem und Mykorrhizabildung in Kiefernbeständen. Beitr. Forstwirtsch. **24** 100-104.

RITTER, G. (1990): Der Wellige Steifporling, ein Bergwerkspilz an nassem Grubenholz. Holztechnol. **31** 261-263.

RITTER, G. (1990): Weitere Nachweise des Ausgebreiteten Hausporlings gesucht. Holztechnol. **31** 263.

RITTER, G.: Decline of Ectomycorrhizal Fungi by Nitrogen Pollution. In: Proc. 4th Internat. Congress, Regensburg 1990, S. 298 (Abstr.)

RITTER, G. (1991): Zur Radioaktivität in Speisepilzen. Mykol. Mitt.bl. 34, 24-29.

RITTER, G. (1992): Mykofloristische Mitteilungen VII. Zur Verbreitung von Donkioporia expansa in den östlichen Bundesländern. Boletus **16** 26-28.

RITTER, G.: Wo bleiben die Pfifferlinge und Maronen? Jagd und Natur, im Druck.

RITTER, G. (1991): Zur Mykorrhiza der Kiefer. Ber. Forsch. Entwickl. **25** 44-51, 56-57.

RITTER, G. (1992): Mykofloristische Mitteilungen VIII. Erst- und Neufunde von Rindenpilzen in Brandenburg. Boletus **16** 44-48.

RITTER, G. (1992): Mykofloristische Mitteilungen IX. Erst- und Neufunde einiger Poriales-Arten in den östlichen Bundesländern. Boletus **16** 49-52.

Anschrift des Verfassers:
Dr. DIETER BENKERT, Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Spezielle Botanik und Botanische Sammlungen, Späthstraße 80/81, 12437 Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Benkert Dieter

Artikel/Article: Dr. Georg Ritter 1931-1993 1-7